

13. FREMO-Regionaltreffen „Südwest“ – Beschreibung

Obwohl wir zu ca. 90% die gleichen Module wie im letzten Jahr im Arrangement haben werden, habe ich versucht mit dem Vorhanden ein deutlich anderes Arrangement und Betriebsgeschehen zu gestalten. Außerdem möchte ich unseren Stamm an Fahrdienstleitern, Zugleitern und Schattenbahnhofbetreuer, etc. deutlich verbreitern. Deshalb wird es dieses Jahr einen einfachen Fahrdienstleiterjob und ein Schattenbahnhofsteam, das auch den Zugleiter stellt, geben. Also keine Herkulesaufgaben, sondern die Möglichkeit im Team herangeführt zu werden und einfache Aufgaben selbst zu übernehmen.

Wir werden wieder die Zeit zwischen 1965 und 1975 bei der DR nachspielen. Allerdings werden wir dieses Jahr sowohl eine Nebenbahn, wie auch eine verstaatlichte Kleinbahn haben. Die Nebenbahn verbindet zwei fiktive Hauptstrecken. Sie wird im Zugmeldeverfahren betrieben, während auf der Kleinbahn der Zugleitbetrieb angewandt wird. Auf der Nebenbahn sind Personen- und Güterverkehr getrennt. Auf der Kleinbahn verkehren gemischte Züge und ein Triebwagen.

Der Fahrplan dauert von 4:00 bis 0:45. Ich möchte auf diesem Treffen mal eine Zeitverkürzung von 1:4,5 ausprobieren. Deshalb haben wir um 13.30 Uhr eine Pause, die den Fahrplan in zwei Hälften teilt. Das Zugaufkommen im Personenverkehr ist typisch DR: Früher Berufsverkehr – sehr ruhiger Vormittag – munteres Verkehrsaufkommen am Nachmittag bis in den späten Abend. Außerdem Zwang beim Vorbild der chronische Güterwagenmangel dazu, mehrere Nahgüterzüge über die Strecke zu schicken, um die Wagenstandzeiten zu minimieren. Uns soll es recht sein!

Die Betriebsstellen:

- Tiefenthal ist eine Stadt und ein Bahnknoten. Die Stadt hat einen deutlichen Einpendlerüberschuss, so dass es einen ausgeprägten Berufsverkehr gibt. Der Güterverkehr des Arrangements geht vom dortigen fiktiven Güterbahnhof aus. Der Abzweig Forsthaus ist ein Bahnhofsteil von Tiefenthal. Der Zugleiter der Kleinbahn sitzt ebenfalls in Tiefenthal.
- Der Bahnhof Neumühle-Linde befindet sich auf der grünen Wiese zwischen den beiden kleinen Siedlungen Neumühle und Linde. Er wird durch das Mitte der 1950iger Jahre angesiedelte VEB Sägewerk Thomas-Müntzer geprägt. Ansonsten ist hier der Hund begraben. Das Fahrgastaufkommen ist durch Auspendler nach Tiefenthal und einpendelnde Arbeiter des Sägewerks gering, Ortsgüterverkehr gibt es keinen.
- Die Awanst. Wellendorf ist im Besitz eines Zweigbetriebes des VEB Schrauben- und Normteilewerk Hildburghausen.
- Klein Endingen stellt einen ländlichen Abzweigbahnhof an einer fiktiven Hauptstrecke dar. Hier gibt es eine kleine Bw-Außenstelle.
- Auch in Arnsdorf ist der Hund begraben. Die kleine Siedlung liegt circa ein Kilometer vom Bahnhof entfernt. Einziger Güterkunde ist der örtliche Steinbruch, der ein ordentliches Frachtaufkommen hat. Der unbesetzte Bahnhof Arnsdorf hat für Zugkreuzungen ein kurzes Kreuzungsgleis.
- Schönberg ist ebenfalls ein kleiner Ort. Der Bahnhof ist unbesetzt. Hier gibt es ein bunt gemischtes Frachtaufkommen.
- Quenstedt ist ein etwas größerer Ort. Allerdings hat der Bahnbau sein Ziel der Wirtschaftsförderung dieser Gemeinde nur bedingt erreichen können. Sie weißt einen Auspendlerüberschuss auf. Im Güterverkehr dominiert das Konsum-Lager. Außerdem gibt es den Anschluss des Kohlehandels. Der weitere Ortsgüterverkehr ist eher unbedeutend. Die ehemalige Quenstedt-Tiefenthaler-Eisenbahn, hatte hier ihren bescheidenen Betriebsmittelpunkt und ihre Einsatzstelle. Das stationäre Personal ist bereits auf einen Agenten und einen Schuppenheizer reduziert (also betrieblich unbesetzt).